

### Eichhorn Erbstolln bei Schmiedeberg.

Besagter Stolln, dessen Mundloch im Tränkgründel, unterhalb des von Schmiedeberg nach Naundorf führenden Fussweges gelegen ist, war schon in älterer Zeit zur Lösung des südlich davon vorliegenden, noch jetzt durch einen langen Haldenzug erkennbaren Gangzuges, worauf unter andern die vormaligen Berggebäude Eichhorn Fdgr. und Gottes Gabe Fdgr. bauten, angefangen, jedoch unvollendet liegen gelassen worden. Im Quartale Reminiscere 1841 wurde derselbe von einer Gewerkschaft wieder aufgenommen und in der Folgezeit bis vor das, bei 87 Lachter vom Mundloche anstehende ganze Ort wieder aufgewältigt und fahrbar gemacht. Man fand dabei, dass der Stolln in dieser Länge auf einem hora 11 bis 1 streichenden, 45 bis 76 Grad in Ost fallenden und 0,1 bis 0,5 Lachter mächtigen, aus Schwerspath, Flussspath, etwas Brauneisenstein und Schwefelkies bestehenden Gange hergestellt war, worauf auch bei 70 $\frac{1}{2}$  Lachtern vom Mundloche ein alter Tageschacht hereinkommt. Da das alte Stollnort noch etliche 50 Lachter von dem Eichhorner Halden- und Bingenzuge zurückstand, so wurde dasselbe, behufs der Unterfahrung jenes, sodann auf dem gedachten Stehendengange, der sich weiterhin meist nur 6 bis 8 Zoll mächtig, mit Letten und etwas Schwefelkies erfüllt zeigte, weiter und bis zu 165 Lachter vom Mundloche in Süd fortgebracht. Nachdem schon vorher, bei 79 und 155 Lachter, nur aus tauben Letten und Gneiss bestehende Morgengänge überfahren worden waren, erreichte man bei 165 Lachter vom Mundloche den Eichhorn Morgengang, hier hora 4,2 bis 4,4 streichend, 60 Grad in Südost fallend, und ebenfalls nur aus erzleerem Gneiss und Letten bestehend. Auf demselben wurde das Stollnort noch 4,4 Lachter gegen Südwest fortgestellt, wobei man den Gang in mehrerern 3 bis 4 Zoll mächtigen Trümmern liegend befand, die im Gneiss und Quarz nur wenig Schwefelkies und Arsenkies führten. Dieser ungünstige Aufschluss veranlasste den Vorstand des Pöbler Bergbauvereins, in dessen Besitz der Stolln seit dem 22. März 1854 übergegangen war, den Betrieb mit Schluss Reminiscere 1854 zu sistiren und Luciae 1856 das Gebäude gänzlich loszusagen.